



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 A, im Oberamtsbezirk 1 M 25 A auswärts 1 M 45 A. Insertionspreis: die kleinpattige Zeile oder deren Raum 7 A, auswärts 10 A.

Nr. 104.

Welzheim, Samstag den 9. Juli 1892.

26. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
„Bote vom Welzheimer Wald“
 für die Monate Juli, August, September
 werden von allen Postanstalten und Postboten
 sowie von der Expedition dieses Blattes ent-
 gegengenommen.

Aus Stadt und Bezirk.

** Bei der am 30. Mai d. J. und an
 den folgenden Tagen durch die Prüfungs-
 kommission der K. Regierung für den Jagd-
 kreis vorgenommenen niederen Dienstprüfung
 im Departement des Innern sind die nach-
 folgenden Kandidaten zu Uebernahme der in
 § 7 der königlichen Verordnung vom 10.
 Februar 1837 bezeichneten Stellen für be-
 fähigt erklärt worden: B r e c h t, Friedrich,
 von Welzheim, S c h o p p, Robert, von Lorch,
 S t u h, Otto, von Gutendorf, Oberamts Gail-
 dorf.

— r. **Welzheim**, 8. Juli. Nach hieher
 gelangter Nachricht brennt es seit heute früh
 in Rudersberg und soll ein Wohnhaus
 niedergebrannt sein.

Welzheim, 6. Juli. Das Ergebnis der Pferde-
 musterung, welche heute in Welzheim und hier
 durch die Militärkommissäre Herr Major Erle
 und Herr Major Freiherr v. Böllwarth von
 Schnaitberg vorgenommen wurde, ist folgendes,
 und zwar bedeutet die erste Zahl die Anzahl
 der vorgeführten Tiere, die zweite die der
 tauglichen: Alsdorf 53. 17., Großdeinbach 97.
 27., Lorch 51. 22., Plüßerhausen 26. 8.,
 Wäschbeuren 29. 11., Waldhausen 29. 12.,
 Welzheim 65. 15., Kaisersbach 41. 8., Kirchen-
 kirnberg 21. 4., Pfahlbronn 127. 29., Ruders-
 berg 29. 4., Unterschlechtbach 20. 5. Es wurden
 somit im Oberamt Welzheim 588 Pferde vor-
 geführt, von welchen 162 als tauglich erfunden
 wurden.

Lorch, 6. Juli. Der ledige Mülhlerknecht
 Bühler von der nahen Walkersbachmühle wollte
 heute mittag ein Pferd zur hiesigen Pferde-
 musterung reiten. In der Nähe der Stadt
 scheute dasselbe und warf seinen Reiter ab.
 Dieser erlitt hiedurch eine leichte Hirnerschütter-
 ung, sowie Quetschungen an der Stirn und
 dem Unterkiefer. Nicht leicht liegt hier die
 Frage: Welche Gesellschaft, die landwirtschaft-
 liche Unfallversicherungsgesellschaft oder die
 Mülhlerberufsgenossenschaft hat hier einzutreten?
 Vielleicht beide?

Mokzenhof, Gde. Lorch, 5. Juli. Das

gestern zwischen 4 und 5 Uhr von West gen
 Nordost gezogene, schwere Gewitter zernichtete
 unsere schönen Felder und unseren in Aussicht
 gestandenen reichen Obstsegen vollständig. Es
 fielen drei- und vieredrige Eisstücke, welche die
 Dachplatten zertrümmerten. Leider ist nur ein
 Beschädigter gegen Hagelschaden versichert. Wie
 wir hören, hat dasselbe Gewitter mehr oder
 weniger Schaden angerichtet in Strauben und
 Mezelhof, Pfahlbronn, Alsdorf und Breiten-
 fürst. (N.-Ztg.)

Walkersbach, 5. Juli. Seit etwa 8
 Tagen ist hier die Heidelbeerernte in vollem
 Gange. Täglich tragen oft mehr als 20 Kinder
 und Erwachsene die gesammelten Früchte in
 Körben auf dem Kopfe — eine saure Arbeit
 — über Lorch, Wäschbeuren und Bartenbach
 nach Göppingen. Die meisten Lieferanten wissen
 ihre Abfahhäuser.

Württemberg.

Vordersteinenberg, 5. Juli. Das gestrige
 Gewitter brachte über unsere Markung für
 etwa 5 Minuten Hagelschlag. Die Hagelförner
 waren zwar teilweise von der Größe der
 Taubeneier, sie fielen aber nicht besonders
 dicht und der Sturm war hier weniger heftig;
 daher ist der angerichtete Schaden hier nicht
 von Belang; in der Parzelle Kapf dagegen
 haben die Garten- und Feldgewächse stärker
 gelitten.

Badnang, 7. Juli. In hiesiger Stadt sind
 in letzter Zeit zwei falsche Einmarkstücke ange-
 halten worden. Beide sind gut erkenntlich am
 leichten Gewicht, matten Klang und schlechter
 Prägung. Das eine trägt die Jahreszahl 1875
 und das Münzzeichen D, das andere die Jahres-
 zahl 1876 und das Münzzeichen A. Die Falsch-
 stücke scheinen aus ein und derselben Quelle zu
 stammen.

Gannstatt, 5. Juli. Heute nachmittag halb
 1 Uhr sprang ein 19 Jahre altes Dienstmädchen
 von Kirchheim u. T., bisher in Stuttgart, von
 der Berger Insel aus in den Neckarkanal, von
 wo es aber unverfehrt von vorbeigehenden
 Personen wieder herausgezogen wurde. Als
 Beweggrund gab es Beteiligung an einem,
 kaum der Rede werten Weindiebstahl und Furcht
 vor Strafe an.

Heilbronn, 6. Juli. Gestern morgen wurde
 ein im Gasthaus z. Stadt Heidelberg über-
 nachsender Tagelöhner aus Bönnigheim tot im
 Bett aufgefunden. Ein Herzschlag hatte seinem
 Leben ein rasches Ende gemacht.

Thalheim, 5. Juli. Gestern half dahier
 ein 13jähriger Knabe seinem Nachbar beim
 Kirschenplücken. Der Knabe wagte sich zu weit
 auf einen Ast heraus, letzterer brach und der

Knabe stürzte zu Boden. Bei diesem Sturz
 brach derselbe den einen Arm einmal und den
 andern zweimal. Darum Vorsicht beim Kirschen-
 plücken!

Gruppenbach, 5. Juli. Gestern mittag um
 2 Uhr ging ein mit wolkenbruchartigem Regen
 verbundenes Gewitter über unserer Gegend
 nieder. Dasselbe war begleitet von zahllosen
 taubeneigroßen Hagelförnern; die einen nicht
 unbeträchtlichen Schaden in den üppig dastehenden
 Getreidefeldern sowohl, als an den reichlich
 mit Früchten beladenen Obstbäumen und den
 einen erfreulichen Ertrag versprechenden Wein-
 bergen angerichtet haben.

Böblingen, 5. Juli. Gestern abend ließ
 sich der Bierführer von der Krone durch einen
 Reisenden beim Retourfahren von Deschelbronn
 im Gäu bis Böblingen begleiten. Als derselbe
 sein Geld abgeben wollte, merkte er, daß er
 von seinem Begleiter um 188 Mk. bei einem
 gemüthlichen Schläfchen bestohlen war. Die
 Landjägersmannschaft hat nun den Namen des
 Diebes bereits ermittelt.

Besigheim, 4. Juli. Gestern abend wurde
 oberhalb der Stadt in der Enz an der soge-
 nannten Sandschöpfe die Leiche eines schon
 ziemlich bejahrten Mannes gelandet, welche
 schon länger im Wasser gelegen sein mag,
 aber doch die Tabakspfeife noch im Munde
 hatte. Aus einigen Notizen seines Schreib-
 buches geht hervor, daß er ein in Dhrweil
 wohnhafter Maurer war, der wegen häus-
 lichen Unfriedens den Tod im Wasser ge-
 sucht hat.

Ludwigsburg, 5. Juli. Die Kaiserparade
 wird nach einer Mitteilung des General-
 kommandos am 20. September auf dem Felde
 zwischen Pflugfelden und Stammheim, süd-
 östlich von Ludwigsburg, abgehalten.

Göppingen, 5. Juli. Gestern nachmittag
 um 5 Uhr ging ein kurzes, aber schweres Ge-
 witter mit Sturm und Hagel über die Stadt
 und den Bezirk nieder. Der Hagel mit Körnern
 wie die Welschnüsse richtete an den Fenstern
 großen Schaden an, wogegen die Gärten und
 Felder um die Stadt zum Teil verschont blieben.
 Dagegen lauten die Nachrichten aus Bezgen-
 ried, Jebenhausen, Heiningen zc. recht betrübt,
 wo der Hagel an den Obstbäumen und Getreide-
 feldern seine volle Gewalt geübt hatte.

Heidenheim, 5. Juli. Ein hiesiges 10jähr.
 armes Mädchen, dem infolge einer Krankheit
 der Fuß abgenommen werden mußte und das
 jetzt einen Stelzfuß trägt, warf am 2. Juli
 in das vorüberfahrende Gefährt des Königs
 einen Blumenstrauß mit einem Brieflein. Als-
 bald ließ der König halten, erkundigte sich mit
 freundlichen Worten nach den Verhältnissen der

Familie des Mädchen und ließ ihr am Schluß ein Geschenk von 20 Mk. überreichen. Das Mädchen ist das Kind einer Witwe mit 6 Kindern, die ihren Mann, der hier Telegraphenbote war, vor einigen Jahren durch einen Unglücksfall verlor.

Rothenbach bei Neuenbürg, 5. Juli. Der hiesige Weichenwärter H. kam gestern abend beim Ankuppeln mit dem Kopf so unglücklich zwischen Lokomotive und Tender, daß ihm der Unterkiefer zusammengedrückt wurde und er wohl nicht mehr aufkommen wird. — In Waldrennach zog sich ein 5jähriger Knabe durch einen Sturz vom Heuboden eine starke Gehirnerschütterung zu, der er nun erlegen ist.

Rübgarten, Dtl. Tübingen, 4. Juli. Wie notwendig es ist, die da und dort auftauchenden „Bettler aus Amerika“ auf ihre Lauterkeit zu prüfen, zeigt wiederum folgender der L. Chr. mitgeteilte Fall, welcher sich hier abspielte. Ein „Bettler aus Amerika“ kam zu Schneider Wiedmann hier und ging mit diesem und einigen andern hiesigen „Bettlern“ zum Schoppen ins Gasthaus, wo er unter dem Vorgeben, er müsse zum Amerikanerfest nach Stuttgart, woselbst er erst sein Geld erheben könne, 50 Mk. erschwindelte, die er jedoch zurückgab, als die „Bettlern“ ihn immer dringender zum Bleiben einluden. Er beredete nun Wiedmann, ihn nach Kirchentellinsfurt zu begleiten, wo er ihn wieder um Geld bat, das er auch im Betrag von 40 Mk. erhielt. Als der Bettler aus Amerika den W. bereden wollte, nach Hause zu gehen, da jetzt der Zug bald komme, wurde W. mißtrauisch und verlangte sein Geld zurück; der angebliche Bettler entsprach auch dem Verlangen. Als der Zug nach Reutlingen einlief, verschwand der Amerikaner plötzlich, aber nicht mit dem Zug sondern per pedes apostolorum. Die „Bettlern“ in Rübgarten sind natürlich froh, dem Schwindler nicht zum Opfer gefallen zu sein. Möge das Mitgeteilte auch anderwärts zur Warnung dienen.

Reutlingen, 8. Juli. Die Vorbereitungen zu dem am nächsten Sonntag hier stattfindenden Liederfest sind in vollem Gange; die Bauten auf dem Festplatze, welcher geradezu das Bild eines kleinen Dorfes zeigt, sind nahezu beendet. Am Wettgesang beteiligen sich 43 Vereine und zwar: I. Abteilung (ländlicher Volksgesang) 14; II. Abteilung (höherer Volksgesang) 20; III. Abteilung (Kunstgesang) 9 Vereine. Im Ganzen haben sich 130 Gesangsvereine angemeldet mit ca. 4600 Sängern. Das Fest verspricht das großartigste der bis jetzt abgehaltenen Liederfeste zu werden. — Anlässlich des Festes erscheint eine von Wamtmüller und Haaf herausgegebene Festschrift in Taschenformat, welche für die Festteilnehmer alles Wissenswerte enthält, z. B.: das vollständige Programm, Aufsätze über den Gesang, die Entstehung der Männergesangsvereine, Verzeichnis der am Wettgesang und am Feste teilnehmenden Vereine mit Angabe der Sängerzahl, Sehenswürdigkeiten von Reutlingen, Ausflüge in die Nähe und Ferne u. s. w. Die Festschrift, hübsch ausgestattet, wird über die Festtage in Reutlingen kolportiert und ist um den billigen Preis von 10 Pf. erhältlich.

Waldenbuch, 5. Juli. Gestern verunglückte im Schachtal beim Eichenführen Sägmühlebesitzer E. Pfäffe von hier auf bedauerliche Weise, indem ihm von einer zurückrollenden Eiche zwei Finger der rechten Hand abgedrückt wurden.

Ulm, 6. Juli. Der Delegiertentag der süddeutschen Wirte beschloß, von den Brauereien für Verlust bei An- und Abstich, für Tropf- und Ueberlaufbier 2 Proz. Vergütung zu verlangen. Gegen die Flaschenbiergeschäfte soll mit allen gesetzlichen Mitteln vorgegangen werden. Endlich wurde beschlossen, eine ge-

meinsame Sterbekasse zu errichten und vom 1. Oktober an einheitliche Dienstsibotenzugnisse auszustellen. Als Versammlungsort für den nächsten Delegiertentag wurde lt. „N. Z.“ Freiburg i. B. gewählt.

Friedrichshafen, 5. Juli. An dem Neubau des Dekonomen Klingler hier (Klosterhofen) verunglückte der Maurer Marschall von Spaltenstein durch Herabfallen vom Dach. Er brach das Rückgrat und mußte schwer verletzt in das Spital verbracht werden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Wangen i. N., 5. Juli. Ein sehr schweres Gewitter zog gestern abend 7 Uhr im Nordwesten der Stadt vorbei. Der erste Blitzstrahl, der von hier aus bemerkt wurde, war so grell, daß man gleich ein Unglück vermutete. Sofort sah man auch das Anwesen des Dekonomen Plattner im benachbarten, ziemlich hochgelegenen Obermagaz in hellen Flammen stehen. Da die Bewohner alle auswärtig arbeiteten, so konnte nur durch Hilfe des Nachbarn ein Teil des Viehes gerettet werden. 7 Stück verbrannten. Da kein Wasser in der Nähe ist, so beschränkte sich die Thätigkeit der Feuerwehr auf die Beschädigung der beiden Nachbarhäuser. Der Eigentümer ist wenig versichert.

Deutschland.

Berlin, 7. Juli. Der „Reichs-Anzeiger“ schreibt: „Einige Zeitungen fahren fort, Neußerungen zu bringen, welche durch den Umstand, daß sie auf den Fürsten Bismarck zurückgeführt werden, Interesse erregen, deren sachlicher Wert aber der Regierung keinen Anlaß giebt, sich mit ihnen zu beschäftigen. Nur folgende Neußerung der „Hamburger Nachrichten“ kann, weil sie geeignet sind, den ersten Beamten des Reichs zu verdächtigen, und weil sie jeder tatsächlichen Begründung entbehrt, nicht ohne Widerlegung bleiben. Dies Blatt sagt in Nr. 158 vom 5. Juli: „Es ist ein Irrtum, daß Fürst Bismarck die Vermutung ausgesprochen habe, Windthorst habe die Kunde von der Kandidatur Caprivi's aus dem Munde des Kaisers gehabt. Der Fürst hält eher das Umgekehrte für möglich und glaubt, das Caprivi der Kandidat des Zentrums weit früher gewesen sei, als der des Kaisers, da die anti-Bismarck'schen Beziehungen des jetzigen Reichskanzlers zum Zentrum bis in die Zeit der „Reichsglocke“ zurückreichen und uns nichts darüber bekannt ist, daß ihre Fortsetzung unterbrochen worden ist.“ Der Reichskanzler General der Infanterie Graf v. Caprivi hat bis zu dem Augenblick, in welchem Se. Majestät der Kaiser ihn zum Reichskanzler ernannte nie nach einer politischen Wirksamkeit gestrebt und nie Beziehungen, auch nicht anti-Bismarck'sche, zu irgend einer politischen Partei gehabt oder gesucht.“

Berlin, 6. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Frau Carnot soll demnächst die goldene Tugendrose erhalten.

— Aus **Trier** meldet man der Fr. Ztg.: Durch eine explodierende Sprengmaschine wurden ein Lieutenant und ein Unteroffizier des Pionierbataillons Nr. 16 in Metz bei Sprengversuchen lebensgefährlich verwundet.

Frankfurt, 5. Juli. Die Anlagenschrift gegen den Rothschild'schen Kassierer Jäger und Genossen ist nunmehr fertig gestellt. Die Verhandlung findet voraussichtlich in den ersten Augusttagen statt.

Braunschweig, 7. Juli. Der Arbeiter Krüger und der Schächter Menzel, die beiden andern von drei Verbrechern, welche nach Mißhandlung eines alten Wärters aus dem Gefängnis in Altona entsprungen waren, sind hier verhaftet worden.

— Ein junger Mann in **Bartenheim** (Reichsland) wollte, während er im Bette lag,

seine Cigarre zu Ende rauchen. Er schlief darüber ein und mußte seine Unvorsichtigkeit mit dem Tode büßen. Bei dem entstandenen Bett- und Zimmerbrand trug er so bedeutende Brandwunden davon, daß er tags darauf starb.

Glebe, 5. Juli. Im Prozeß Buschhoff befundete Kreisphysikus Bauer, daß die Durchschneidung des Halses anscheinend mit dem bei Buschhoff vorgefundenen Schächtmesser vorgenommen wurde. Kreiswundarzt Nünninghoff hält das Messer für ungeeignet zu den vorgefundenen Verletzungen. Medizinalrat Kirchgeffer stellte ebenfalls in Abrede, daß das Messer gebraucht worden; der Mord könne ebensogut mit einem gewöhnlichen Brotmesser ausgeführt worden sein; auch scheine der Thäter in der Messerführung nicht geübt gewesen zu sein. Ein Ritualmord sei absolut ausgeschlossen. Bauer und Nünninghoff treten der letzteren Befundung auf das Bestimmteste bei. — Zur Orientierung unserer Leser recapitulieren wir in folgendem den objektiven Thatbestand, um welchen es sich bei dieser Anklage handelt: Am 29. Juni 1891 nachmittags gegen 6 $\frac{1}{2}$ Uhr entdeckte die Dienstmagd Dora Moll in der sogenannten Frucht-scheune des Stadtverordneten und Kaufmanns Küppers in Xanten die Leiche eines kleinen Knaben. Die Leiche war zum Teil mit Spreu bedeckt. Der Hals war dem Knaben bis fast zum Rückenwirbel durchschnitten und der Leichnam schwamm förmlich in Blut. Man erkannte in dem ermordeten Kinde sehr bald den 5jähr. Johann Hegmann, den Sohn des Schreinermeisters Hegmann in Xanten. Die medizinischen Sachverständigen stellten fest, daß die Durchschneidung des Halses an dem Kinde in lebendem Zustande vorgenommen und diese auch die Todesursache gewesen ist. Sehr bald lenkte sich der Verdacht gegen den Schächter und Vorbeter der jüdischen Gemeinde, Schächtermeister Buschhoff. Mehrere Kinder und auch Erwachsene wollten gesehen haben, daß das ermordete Kind am Vormittag des 29. Juni von der Frau und der Tochter des Buschhoff in das in unmittelbarer Nähe der Küppers'schen Scheune gelegene Schlachthaus gezogen sei. Andere Leute wollen wahrgenommen haben, daß der ermordete Knabe am Vormittag des 29. Juni in dessen Schlachthaus mißhandelt wurde, weil er dem Buschhoff gehörige Grabsteine beschädigt habe. Die Menge, die an einen Ritualmord glaubte, zerstörte das Besitztum Buschhoffs und beschädigte auch die Läden anderer Xantener Juden. Die Erregung der Menge wuchs derartig, daß die Xantener jüdische Gemeinde sich veranlaßt sah, den Minister des Innern zu bitten, auf ihre Kosten einen tüchtigen Kriminalbeamten zur Entdeckung des Thäters nach Xanten zu senden. Der Minister entsprach sogleich dieser Bitte und sandte den Kriminal-Kommissär Wolff aus Berlin nach Xanten. Letzterer verhaftete am 14. Oktober 1891 den Buschhoff, sowie dessen Frau und Tochter wegen Verdachts der Thäterschaft. Die nun gegen die drei Personen eröffnete Untersuchung führte jedoch dazu, daß am 24. Dezember alle drei Verhafteten aus der Haft wieder entlassen wurden. Nachträglich scheinen jedoch neue Verdachtsmomente aufgetaucht zu sein, denn anfangs Februar d. J. erfolgte die Verhaftung der drei Personen von neuem. Nach einiger Zeit wurden Frau und Tochter des Buschhoff wieder entlassen und das Verfahren gegen diese eingestellt; Buschhoff selbst blieb jedoch in Haft und es wurde gegen ihn die Anklage wegen Mordes erhoben. Buschhoff heißt mit Vornamen Adolf, er ist etwa 50 Jahre alt und war einmal im Jahr 1882 wegen Betrugs angeklagt. Von dieser Anklage wurde er damals freigesprochen. Den Vorsitz des

Schwurgerichtshofes führte Landgerichtsdirektor Kluth.

Cleve, 6. Juli. Im Prozesse Buschhoff befandete der Professor der semitischen Sprachen, Doddeke von Straßburg, weder im Talmud noch in einem anderen jüdischen Gesetzbuche sei eine auf Ritualmord hinweisende Stelle auffindbar; es sei frivol, fortgesetzt zu behaupten, die Juden brauchen Christenblut.

Cleve, 7. Juli. Im Prozeß Buschhoff befandete der Fuhrherr Mahlmann, er habe gesehen, wie am 29. Juni Hermine Buschhoff einen sachähnlichen Gegenstand in die Scheuer getragen habe. Der Oberstaatsanwalt Hamm hält dem Zeugen vor, er habe vor dem Amtsrichter bei seiner verantwortlichen Vernehmung erklärt, er wisse aus eigener Erfahrung nichts von dem Morde, wenn er nun den Irrtum nicht aufkläre, so sei er meineidig. Der Zeuge erwiderte, er sei zur Zeit aufgeregter gewesen und habe deshalb den erwähnten Umstand ver-gessen, er sage heute die Wahrheit.

Ausland.

Paris, 6. Juli. Die Initiativkommission der Kammer stimmte einhellig dem Antrag Deloncles zu, im Jahre 1900 eine Weltausstellung zu veranstalten.

Paris, 6. Juli. Sieben höhere Beamte des Marinekontrollwesens wurden in Untersuchung gezogen wegen großer entdeckter Unterschleife und schwindelhaften Lieferungen.

Paris, 6. Juli. Ravachol wird heute morgen hingerichtet; 4 Gendarmenbrigaden thun fortgesetzt Dienst. Die Truppen erhielten Doppelpatronen. Alle Bahnhöfe sind polizeilich besetzt. Kein Anarchist ist bisher hier eingetroffen.

Paris, 6. Juli. Der Verteidiger Ravachols, Bagasse, suchte in einer Audienz bei dem Präsidenten Carnot um die Begnadigung Ravachols nach, welche jedoch Carnot ablehnte.

Paris, 7. Juli. Ein großes russisch-französisches Fest in den Tuilleries ist geplant, wobei einzelne Teile Moskauer nachgebildet werden sollen.

Portonovo, 5. Juli. Die Armee der Dahomeyer) bedroht in erdrückender Anzahl Kotonn und Portonovo. Der französische Kommandant telegraphierte, beide Plätze seien schwer bedroht, wenn nicht sofortige Unterstützung ein-treffe. Der Kommandant von Libreville wurde angewiesen, sofort alle disponiblen Truppen nach Portonovo zu werfen.

St. Petersburg, 6. Juli. Im Hafen von Petrowsk ist ebenfalls die Cholera aufgetreten. 16 Personen sind erkrankt, 7 gestorben.

Szegedin, 6. Juli. Ein großes Fabriketablisement einer ersten ungarischen Hanfspinnerei wurde durch Schadenfeuer verwüstet, der Schaden beträgt 1/2 Million Gulden, es ist kein Menschenopfer zu beklagen, dagegen sind 200 Familien brotlos.

Chambery, 5. Juli. Auf dem Gletscher Grande Casse bei Pralognan verunglückten gestern Mannschaften des 13. Alpenjäger-Bataillons. Zwei Offiziere wurden getötet, ein Offizier und ein Ordonanz-Soldat schwer verwundet.

Der Streit um die Einrichtung besonderer norwegischer Konsulate steht noch auf dem alten Flede. König Oskar hat die Adresse des Präsidenten des Storchings mit einem Schreiben beantwortet, in welchem er daran festhält, den Beschluß des Storchings nicht genehmigen zu können. Der König hat noch niemanden mit der Bildung eines Kabinetts beauftragt. Die konservative Partei fordert die Gefinnungsgeoffenen auf, am Dienstag nachmittag einen Huldigungszug nach dem königlichen Schlosse zu veranstalten. Am Sonntag nachmittag wurde nach dem Hause des

Staatsministers Steen ein Volkszug veranstaltet, an welchem sich etwa 8000 bis 10000 Personen beteiligten. Björnströrne Björnson, welcher die Festrede hielt, betonte, alle Patrioten wünschten ein Verteidigungsbündnis mit Schweden, aber im übrigen fordere man für Norwegen volle Freiheit und Gleichstellung. Zum Schluß beantragte er eine Entschlieung, in welcher der Regierung gedankt würde, daß sie mit Kraft und Klugheit die Ehre und das Recht Norwegens gewahrt habe. Minister Steen dankte für die Kundgebung und versicherte, das Ministerium habe sich bei seinem Vorgehen von seiner Pflicht, sowie der Liebe zum Könige und Vaterlande leiten lassen. In mehreren Städten und Landbezirken haben ähnliche Kundgebungen stattgefunden. Aus Farund wird gemeldet, daß dortige angesehene Männer öffentlich zur Gründung eines republikanischen Vereins auffordern.

Gdinburg, 6. Juli. Gladstone sagte in einer Wahlrede in Dalkeath, wenn Schottland eine Homerule verlange, so werde es solches erhalten, es sei dies sein gutes Recht. Das jetzige Verwaltungssystem sei schlecht. — In London sind bis jetzt gewählt 65 Konservative, 10 Unionisten, 48 Gladstonianer. Die Konservativen gewannen 7, die Gladstonianer 13 Sitze.

Chriftiania, 6. Juli. Ein großer Volks-hausen von 10000 Personen zogen vor das Königsschloß. Eine von einer Deputation über-reichte Adresse besagt, das Volk, voran der König, werde Ehre und Recht Norwegens immer verteidigen. Der König und die Königin, der Kronprinz und die Kronprinzessin nahmen die Huldigung vom Balkon aus entgegen.

London, 5. Juli. Laut Depesche aus Daleahuano ist der Pacificdampfer „Chiloe“, 2309 Tonnen, bei Tumbes gänzlich wrack geworden; Einzelheiten fehlen.

London, 6. Juli. Die Beziehungen Brasiliens zu Italien sind infolge der vorgekommenen bekannten Zwischenfälle getrübt. Italienische Kanonenboote in südamerikanischen Gewässern sind beordert sich zur Verfügung des italienischen Gesandten bereit zu halten.

London, 7. Juli. Aus Afghanistan wird gemeldet, der Aufstand gegen den Emir nimmt große Dimensionen an, Verstärkungen gegen die Aufständischen sind abgegangen.

Madrid, 6. Juli. Infolge der abnormen Hitze — hier in Madrid haben wir 38 Grad, in Sevilla 46 Grad im Schatten — kamen elf Todesfälle an Sonnenstich und Hitzschlag vor.

Rio de Janeiro, 5. Juli. Die Ruhe in Sao Paulo ist wieder hergestellt, doch dauert eine beträchtliche Erregung gegen die Italiener an.

Gerichtssaal.

Ellwangen, 5. Juli. (Schwurgericht. Nachdruck verboten). Strafsache gegen den Wirt und Metzger Peter Müller von Alldorf, O. A. Welzheim und dessen Ehefrau wegen Brandstiftung und versuchten Betrug. Vertreter der Anklage St.-A. Höring, Verteidiger R.-A. Gump. In der Nacht vom 27./28. März brannte das Wohnhaus des Angeklagten, die Wirtschaft zur Linde, in Alldorf nieder. Das Mobiliar war um 2800 Mk. in der Württ. Privatfeuerversicherung Stuttgart, trotzdem es nur 850 Mk. wert geschätzt, versichert. Am 2. April versuchten die Angeklagten die Versicherungssumme zu bekommen und gaben an, daß auf der Bühne 2 vollständige Betten, 2 größere Säffer und etwa 3 Raumeter Brennholz mit-verbrannt seien. Diese Angabe erwies sich als falsch, ebenso wurde erhoben, daß die Eheleute sehr in Schulden stecken, daß am 31. März das Haus im Zwangswege hätte verkauft werden sollen und daß andere Gläubiger ebenfalls ge-drängt. Eine Brandstiftung lag unzweifelhaft vor, da das Feuer auf der Bühne ausbrach,

woselbst keine sich selbst entzündbaren Gegenstände gelagert waren und so lenkte sich der Verdacht auf die Eheleute Müller selbst. Beide bestreiten heute auf das Entschiedenste den Brand gelegt zu haben, ebenso daß sie sich durch Mehrangabe des verbrannten Mobiliars einen Vermögensvorteil hätten schaffen wollen. Der Angeklagte giebt an, daß es irgend ein Feind gethan haben könne, behauptet auch, daß ihm ein Hundert- und ein Fünzig-Mark-schein mitverbrannt wären u. s. w. Alle diese Angaben erscheinen sehr zweifelhaft. Ein Zeuge, welcher den Brand zuerst bemerkte, giebt an, daß es wie nach der Schnur gebrannt habe, als ob Holz speziell zu diesem Zweck gelegt worden sei. Ein weiterer Zeuge befundet, daß die Vermögensverhältnisse der Angeklagten so schlecht gewesen, daß sie gar kein Bier mehr hätten geliefert bekommen und ihre Wirtschaft hätten einstellen müssen. Die Geschworenen bejahten denn auch die beiden ersten Fragen bei Peter Müller, daß er in der Nacht des 28. März vorsätzlich und in betrügerischer Absicht das Haus Nr. 9 in Alldorf in Brand gesetzt und daß er am 2. April durch Angabe, es seien ihm mehrere Gegenstände verbrannt, eine Schädigung des Vermögens der Mob.-Privatfeuerversicherung in Stuttgart versucht habe. Das Gericht erkannte gegen Peter Müller auf eine Zuchthausstrafe von 3 Jahren 4 Monaten und 1 Woche, wegen eines Verbrechen der Brandstiftung in betrügerischer Absicht und eines Vergehens des versuchten Betrugs. Die Ehefrau Katharina Müller wurde freigesprochen.

Stuttgart, 5. Juli. (Landgericht.) Der 23 Jahre alte ledige Dienstknecht Jakob Schneider von hier, gebürtig von Kirchheimberg, stieg am 1. ds. nachts 10 Uhr in einen umschlossenen Wirtschaftsgarten, eröffnete gewaltsam den dort aufgestellten Schokoladen-Automaten, Eigentum eines hiesigen Agenten, und entnahm den Gelb-inhalt mit 20—26 Mk. Da er bisher noch nicht bestraft ist, erhielt er wegen schweren Diebstahls von der Strafkammer II eine 4monatliche Gefängnisstrafe.

Berleburg, 6. Juli. Der Wildschütz Wagbach, welcher zwei Wittgensteinsche Förster erschossen hatte, wurde vom Schwurgericht zum Tode verurteilt.

Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 7. April 1892.

Getreide- Gattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ge- stiegen.		Ge- fallen.	
	M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔	M.	℔
Kernen pr. Str.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel „ „	7	80	7	72	7	94	—	—	—	7
Haber „ „	6	83	6	80	6	70	—	—	—	5
Gemisch „ „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn p. Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	30	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	3	75	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welshkorn	2	80	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	2	70	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	1	40	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Str. Stroh	1	30	1	20	1	10	—	—	—	—
1 Str. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Brant-Seidenstoffe schwarz, weiß, crème zc. — v. 65 Pfg. bis Mk. 22.85 — glatte und Damaste zc. (ca. 300 versch. Dual. u. Dispos. versendet roben und stückweise porto- u. zollfrei Seiden-Fabrikant G. Henneberg (R. u. R. Hofstief.) Zürich. Muster umgehend. Doppelte) Briesporto nach der Schweiz.

Die Oberamtssparkasse Welzheim

ist in der Lage, sofort auch größere Einlagebeträge bis zu 2000 Mk pro Einleger anzunehmen.

Den 20. Juni 1892.

Cassier Lutz.

Hagelversicherungen

zu festen und dennoch billigen Prämien (also ohne Nachzahlungen) nimmt jeden Tag entgegen und erteilt Auskunft.

Oberamtspfleger Lutz.

Gäartswweiler.

Gras-Verkauf.

Die Ortsgemeinde verkauft den Grasertrag aus den Gemeindegrundstücken am

Montag den 11. Juli abends 6 Uhr.

Zusammenkunft bei Ortsrechner Frick.

Rudersberg.

Wahlvorschlag.

Zu der morgen stattfindenden Kirchengemeinderatswahl werden folgende, sowohl christlich-religiöse und kirchlich gesinnte, als auch zur Kirchenvermögensverwaltung tüchtige Männer vorgeschlagen:

Für Oberndorf, Unterschlachtbach, Lindenthal die seitherigen Mitglieder:

Herr Eberle, Herr Angele, Herr Klöpfer.

Für Rudersberg:

Herr Stabspfleger Abele, Herr Stahl, Sattler.

Für Zumbach:

Herr Gottlieb Höfer, Anwalt.

Bei der Wichtigkeit der Sache wird um rege Teilnahme gebeten.

Viele Wähler.

Brech,

Gemeindebezirk Pfahlbronn.

Schafwaide-Verpachtung.



Die hiesige Weischwaide von der Ernte bis Martini d. Js., sowie die Winterwaide von Martini bis 1. März 1893 wird am

Montag den 18. d. Mts., mittags 2 Uhr

bei dem Unterzeichneten verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juli 1892.

Ortsrechner
Blessing.

Wäshenbeuren.

Weide-Verleihung.



Die Nachsommerweide von der Ernte bis Martini, welche 400 Stück Schafe ernährt, und

die Winterweide von Martini bis letzten Dezember 1892, welche 300 Stück Schafe ernährt, werden am

Dienstag den 12. Juli d. Js., vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathause verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Den 7. Juli 1892.

Gemeinderat.

Anzeige & Empfehlung.

Die Wollspinnerei von C. F. Höppler bei der obern Mühle Göppingen empfiehlt sich im Spinnen, Zwirnen und färben, sowie auch im streichen von Wolle jeden Quantums, schon von 1 Pfd. an, bei billiger und sorgfältigster Behandlung. Mit meiner Adresse versehene Wolle nimmt gerne an Hr. Th. Abele, Rudersberg oder Hote Schneider von Lorch.

L. Unterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim. Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.

Revier Gschwend.

Nadelstamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 15. Juli
vormittags 10 Uhr

Scheidholz aus dem ganzen Revier und wiederholt aus dem Schlag Oberer Hengstberg: Nadelholz normal Fm. 13 1., 16 2., 26 3., 41 4., 1 5. Cl.; desgl. Ausschub Fm. 38 1., 29 2., 27 3., 19 4. Classe; Sägholz normal Fm. 8 1., 9 2., 5 3. Cl., desgleichen Ausschub Fm. 21 1., 15 2., 7 3. Classe; Brennholz Scheidholz aus dem ganzen Revier und wiederholt aus Schlag Gelbbach (Mönchwald Km. 12 Nadelholz-Scheiter, 19 dto. Prügel, 8 Laub- und 208 Nadelholz-Anbruch.

Zusammenkunft im „Döfen“ in Gschwend.

Krieger-Verein Welzheim.

Monatsversammlung
am Sonntag den 10. Juli ds. Js.,
nachmittags 2 Uhr



im Gasthaus zum „schwarzen Döfen“ bei R. Brecht.
Die Vereinskameraden werden hiezu freundlich eingeladen.

Welzheim, 8. Juli 1892.

Der Ausschuss.

Welzheim.

Glas & Porzellan

in reicher Auswahl, alle Gattungen Wirtschaftsgläser und Flaschen, Einmachgläser mit und ohne Patentverschluss, Honiggeläser mit Verschluss, Einbungsgläser und Branntweinkolben empfiehlt billigt
S. Hohly.

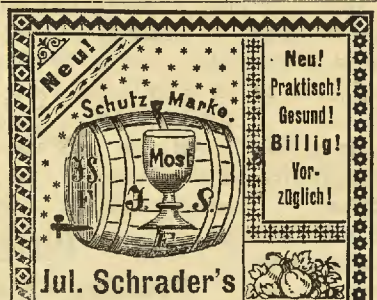
Mönchhof.

Begen Aufgabe meiner Schäferei verkaufe ich

5 Doppelraufen

(sogenannte Umläufe) um sehr billigen Preis.

J. Hofmann,
Gutsbesitzer.



Jul. Schrader's
Most-Substanzen
in Extraktform.

Allein ächt bereitet und zu haben
v. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Das Einfachste, Praktischste und
Vorzüglichste zur Bereitung eines
ausgezeichneten, billigen und ge-
sunden Hausrinks (Mosts).

Einfachste Handhabung, alles Kochen,
Durchsehen etc. unnötig.

Per Port. zu 150 Liter = 1/2 Eimer
= 1 Ohm mit genauer Gebrauchs-
anweisung überall hin franco M. 3.20.

In Welzheim: bei S. Hohly.

Welzheim.

Feinen

Emmenthaler,

reifen Backsteintäse und Kräutertäse empfiehlt

S. Hohly.

Gausmannsweiler.

Schöne



Milch-Schweine

(Weißner) hat zu verkaufen
Gutsbesitzer Frick.

Hundsberg.

Frischen

Schleuderhonig

kann abgeben

Fr. Wurst.

Das älteste und größte Bettfedern-Lager

William Labeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nach-
nahme (nicht unter 10 Pfd.)

gute neue
Bettfedern für 60 Pf. das Pfd.

vorzügl. gute Sorte Mk. 1.25,
prima Halbdaunen nur Mk. 1.60
und 2 Mk.

reiner Flaum nur Mk. 2.50
und 3 Mk.

Bei Abnahme von 50 Pfd.
5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligst.

Fertige Betten (Oberbett, Unter-
bett und 2 Kissen) prima Inlett-
stoff aufs Beste gefüllt ein-
schläfig 20, 25, 30 u. 40 Mk.

2schläfig 30, 40, 45 u. 50 Mk.

Schorndorf.

Ein ehrliches fleißiges

Mädchen,

welches schon gedient und Lust
hätte in der Wirtschaft mitzuhelfen
sucht auf Jakob

G. Höfer

z. „deutschen Kaiser.“

Schuld- und Bürgscheine
Tagbuchtabellen
Lehrverträge

sind vorrätig in der Buchd. d. Bl.